

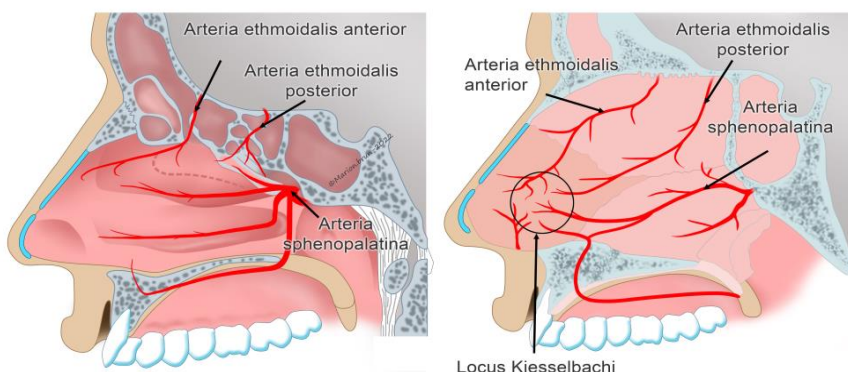
## Krankheitsbild

## Nasenbluten

### Informationen der SGORL für Patientinnen und Patienten

## Allgemeine Information | Informations générales

Nasenbluten oder auch Epistaxis genannt ist eine häufige Notfall-Erkrankung der Nase, sodass weit mehr als die Hälfte der Menschen im Leben mindestens einmal ein solches Ereignis erleben. Sowohl kleine Kinder als auch ältere Erwachsene sind vermehrt betroffen und Blutungen treten in der Schweiz öfter in den kälteren Jahreszeiten auf. Die Gründe für Nasenbluten bleiben oftmals ungeklärt. Die starke Durchblutung des Naseninneren und die ständige Exposition gegenüber der trockenen Luft macht dieses System anfällig. So können kleinere, aber auch grössere Gefässe aufplatzen und schliesslich zu Nasenbluten führen. Obwohl die genauen Gründe oft unklar bleiben, können Voroperationen bzw. Unfälle an der Nase oder genetische Veränderungen von Blutgefässen, wie auch Gerinnungsstörungen in gewissen Fällen für eine Blutung verantwortlich sein. In sehr vielen Fällen weisen Patient\*innen lediglich Risikofaktoren auf, welche für ein Nasenbluten prädisponieren. Hierzu gehören die Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten wie Aspirin Cardio®, Marcoumar® oder Xarelto® etc. Lange bestehender (und meist ungenügend behandelter) Bluthochdruck, wie auch chronischer Alkoholüberkonsum stellen ebenfalls ein Risiko dar.



## Typische Symptome | Les symptômes typiques

Beim Nasenbluten besteht, wie es der Name schon sagt, ein Austritt von Blut aus der Nase. Dies kann ein- aber auch beidseitig sein, ohne dass es bei Letzterem zwingend 2 Blutungsquellen haben muss. Hierbei kann die Intensität zwischen wenigen Tropfen und einem starken Fließen von Fall zu Fall variieren. Zudem kann Blut auch nach hinten in den Rachen fließen und schliesslich ausgespuckt werden, selten aber auch einmal aus den Tränenwegen ins Auge gelangen. Eine grosse Menge verschluckten Blutes kann zu schwarzem Stuhl, Übelkeit und Erbrechen führen. Ein starker Blutverlust oder häufige Blutungsepisoden können auch zu Blutarmut und entsprechenden Symptomen mit Müdigkeit und Abgeschlagenheit führen. Diese Symptome normalisieren sich in der Regel nach erfolgreicher Blutstillung ohne Therapie, selten sind Eisengaben oder gar Transfusionen notwendig.

## Diagnostik | Diagnostic

Als erste diagnostische Massnahme wird häufig der Puls und Blutdruck gemessen. Wir unterscheiden je nach Ursprungsort der Blutungsquelle zwischen meist einfach zu behandelndem vorderem Nasenbluten, wo die Blutungsquelle klar sichtbar ist und hinterem Nasenbluten. Patient\*innen können selbst leider nicht zuverlässig sagen, wo sich die Blutungsquelle befindet. Dies wird in der Regel erst bei der Untersuchung sichtbar, welche mit einem Nasenspreizer (Spekulum) und/oder dem Endoskop durchgeführt wird. In der Regel ist eine solche Untersuchung ohne Schmerzen verbunden. Gelegentlich ist eine oberflächliche Betäubung mit Spray oder sogenannten Einlagen notwendig. Je nach weiterer Therapie kann sich Ihre Ärztin/Arzt entscheiden eine Bildgebung mittels CT durchzuführen. Oftmals wird zur Abschätzung des Blutverlustes und Kontrolle der Gerinnungssituation eine Blutentnahme durchgeführt.

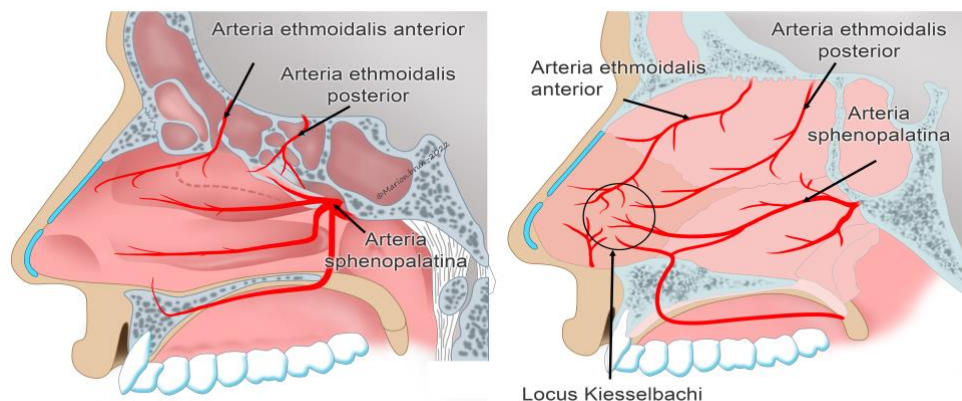


Abbildung: Die verschiedenen Gefässe der Nase

## Behandlungsmethoden | Méthodes de traitement

In der Erstbehandlung ist es wichtig Patient\*innen zu beruhigen. Betroffene sollten sich aufrecht setzen, leicht nach vorne beugen und die Nase im Bereich der weichen Nasenflügel mehrere Minuten lang fest zusammendrücken, da dies eine mögliche vordere Blutungsquelle an der Trennwand gut komprimiert. Rinnt dabei Blut in den Rachen, sollte dies nicht geschluckt, sondern ausgespuckt werden. Optional sind dabei äussere Kühlungen des Halses mit Tüchern oder Coldpacks, welche den Blutfluss verringern sollen. Ist ein Transport mit dem Rettungsdienst nötig, oder bei Eintreffen beim Arzt oder im Spital, kann entschieden werden, dass eine Infusion für die Flüssigkeitsgabe sinnvoll ist.

Die Behandlung des Nasenblutens selbst richtet sich nach der Blutungsquelle. Ist diese nämlich sichtbar und kann gut erreicht werden, so kann in örtlicher/oberflächlicher Betäubung die Quelle mit Strom oder chemisch mit hoher Erfolgsquote verödet werden. Bei Blutungen, wo der Ursprung nicht klar identifiziert werden kann, kommen meist Tamponaden zum Einsatz. Je nach Ausprägung der Blutung müssten bei manchen Patient\*innen auch chirurgische Verschlüsse von grösseren Gefässen, meist durch die Nase in Narkose oder Eingriffe durch die Gefässe mit Zugang über die Leiste (Embolisation) erfolgen.

Je nach Ausprägung der Blutung, Therapieform und Nebenerkrankungen ist es manchmal nötig, das Patient\*innen für einige Tage im Spital bleiben müssen.

In der Nachbehandlung sind die Pflege der Nasenschleimhäute mit Nasensalbe, ein Press- und Hebeverbot, sowie Schnäuzverbot oftmals sinnvolle Massnahmen.

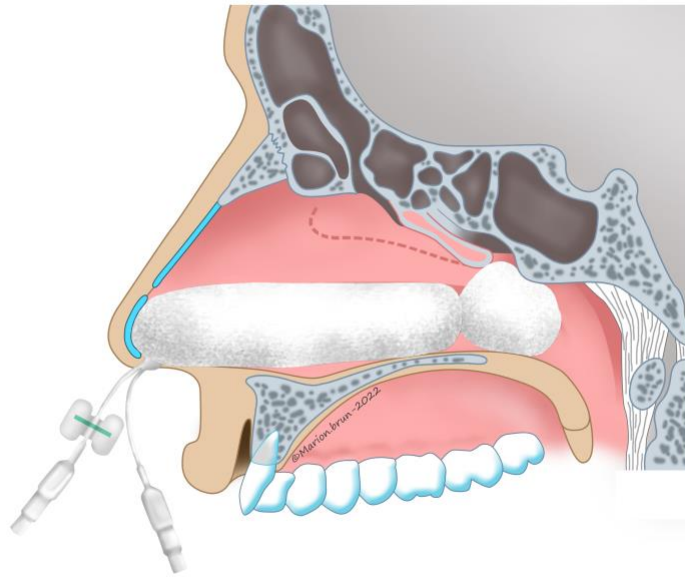


Abbildung: Eine aufblasbare Tamponade kann als Therapie des schweren Nasenblutens notwendig sein.